

Predigt am 7.01.2018 (Taufe des Herrn): Jes 55,1-11

Kostenlos

Das Wort Kostenlos kann ich nicht mehr hören. Ich kann es vor allem nicht mehr sehen: Diese allgegenwärtige, aufsässige, penetrante Werbung. Die Färbung ist offensichtlich: Wir sollen kaufen, konsumieren, Geld ausgeben, von wegen sparen oder gar etwas umsonst bekommen. Diese Angel wird überall ausgeworfen, vor allem im Internet, mit dem Köder Kostenlos. Im Gegenteil: In allen Bereichen unserer Bedürfnisse sollen wir es uns etwas kosten lassen.

„Auf, ihr Durstigen kommt alle zum Wasser! Auch wer kein Geld hat, soll kommen. Kauft Getreide, und esst, kommt und kauft ohne Geld, kauft Wein und Milch ohne Bezahlung!“

Wo ist da der Unterschied? Wir sind ja gewarnt! Wo ist hier der Haken, wenn sogar „der Herr“, also ER der Herr, so spricht, wie es der Prophet Jesaja gehört zu haben glaubt: „So spricht der Herr...“

In Wahrheit werden wir längst durchschaut. Zu verführerisch lockt die Sofortbefriedigung, als dass wir uns ihr entziehen könnten. Wir werden entlarvt: *„Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht?“*

Alles – Ich – Sofort – so hat **Bernhard Bueb** vor einigen Jahren in seiner heftig umstrittenen Streitschrift **Lob der Disziplin** das Lebensgefühl unserer Zeit umrissen. Alles – Ich – Sofort: Genau darum weiß die raffinierte, weiß jede kommerzielle Werbung. Der langjährige pädagogische Leiter des Elite-Internates Salem erkannte diese Falle nicht nur bei seinen ungezogenen Zöglingen; vielfach ahmten sie bereits ihre Eltern nach. Dieses altmodische Wort Disziplin, sogar Lob der Disziplin! Aber vermutlich geht es nicht anders! Alles sofort haben, besitzen, beherrschen zu wollen; diese Versuchungen sind so alt wie die Menschheit – das lehrt uns die Bibel. Doch das anscheinend so tolle Schnäppchen, der rasche Konsum, die schnelle Befriedigung, die seichte Berieselung, das billige Vergnügen, der ultimative Kick, das krasse Event – sie alle halten nicht, was sie versprechen. Statt der erhofften Erholung erfolgt Ermüdung. Befriedigung und nicht Befriedigung; böses Erwachen nach der Einschläferung: *„Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt...?“* Warum fällt ihr Unersättlichen auf das herein, was euch nicht satt macht? *„Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen...“* Genau hinhören auf IHN, auf das, was wirklich nährt und sättigt, was die Seele nicht nur füllt, sondern erfüllt. Aber das ist eben nicht kostenlos zu haben; das kostet Mühe, Verzicht, Disziplin. Das alles steckt in dem Wörtchen Umkehr: *„Er kehre um zum Herrn, damit er Erbarmen hat mit ihm.“* Der Markt kennt kein Erbarmen – nicht nur kein Erbarmen mit den Armen, auch kein Erbarmen mit den Begüterten, die sich – wie die Armen denken – fast alles leisten können (wollen), und dieser Verführung noch schneller erliegen: KOSTENLOS. Die armen Reichen! Wir gehören zu ihnen! Am Ende der Weihnachtszeit sollten wir also noch einmal singen und sagen:

„Ach, mache du mich Armen, zu dieser heil'gen Zeit aus Güte und Erbarmen Herr Jesu, selbst bereit. Zieh in mein Herz hinein, vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen, dir allzeit dankbar sein.“ (GL 752)

J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)

www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html